



Prozess- Vollmacht

Nach potenter Bestückung der preisgünstigeren Klassen folgt nunmehr der Streamer für die Spitzenliga. Der DNP-2000NE hat für 1.600 Euro das Zeug zum absoluten Hit!

Tom Frantzen

Unterhalb der 2.000-Euro-Schallmauer trifft der Denon nicht auf allzu viel Konkurrenz, zumal er neben hoher Klangqualität über eine sehr umfangreiche und komfortable Ausstattung und erstklassige Verarbeitung verfügt. Er scheint so gut durchdacht, dass er die Funktionen eines hochkarätigen DACs und eines Kopfhörerverstärkers gleich mit übernimmt – und das keineswegs als Notlösung.

Tatsächlich wartet der derzeit größte Netzwerk-Player des Hauses mit einer Armada an Digitaleingängen auf, die selbst dem heftigsten digitalisierten Wohnzimmer gerecht

werden dürfte. Das schließt – leider noch nicht selbstverständlich – die Einbindung des Entertainment-Zentrums Flachbild-TV mit ein. Die bidirektionale HDMI ARC-Buchse macht es möglich, erlaubt zugleich den tonalen Zugriff etwa auf YouTube oder Amazon Prime und macht einer Sound Bar oder Dock, für die eine „richtige“ Anlage der Angstgegner sein sollte, das Leben mächtig schwer. Die HDMI-Verbindung ist dabei der üblichen Toslink technisch und damit auch klanglich haushoch überlegen. Man muss nur darauf achten, dass der HDMI-Anschluss am TV beim Anschluss an eine Stereoanlage

TEST-GERÄTE

Netzwerkplayer:

Audiolab 6000N Play,
Bluesound Node

Vollverstärker:

Cyrus 3i,
Musical Fidelity
Nu-Vista 800.2,
Sansui AU-X1

Lautsprecher:

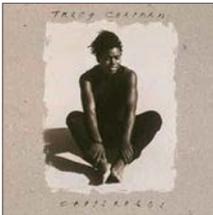
DALI Epicon 6,
Musical Fidelity
LS3/5A,
Visaton Vox 252

Kabel:

HMS, Siltech,
Supra Annorum/
Sword

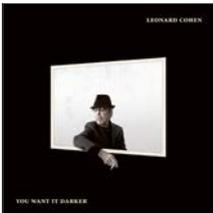
DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Tracy Chapman: Crossroads



Eines von zwei Alben, die man von der Künstlerin (mindestens) haben muss.

Leonard Cohen: You Want It Darker



Düstere Stimmung zum Finale einer Karriere, absolut erstklassiger Klang

auch tatsächlich für Zweikanal konfiguriert ist, denn der Denon kann anders als die AV-Receiver mit Kinoton nichts anfangen.

Macht der große Denon schon als DAC eine gute Figur, ist damit die Vorstellung noch nicht am Ende. Als Netzwerk-Player greift er nicht nur auf das heimische Netz mit Musik-Servern, NAS und Ähnlichem zu, sondern macht dank Bluetooth und Air Play2 auch die Musikbibliotheken auf Mobilgeräten und Internet Radio (TuneIn) zugänglich. Während eine rückseitige USB-Buchse den Denon zur Soundkarte und Musicbox an PC/Mac macht, sorgt die andere an der massiven Aluminium-Gerätefront für Musik von Sticks und Festplatten. Da der Denon ein waschechter Japaner mit allerdings europäisch angehauchter Klangabstimmung ist, unterstützt er PCM-Formate bis zu 24 Bit/192 Kilohertz, die er mit gewaltigen Reserven (32 Bit/384 Kilohertz) verarbeitet, kümmert sich liebevoll aber auch um DSD-Futter bis zu 5,6 (11,2) Mhz. An gängigen Streaming-Diensten werden Spotify Connect, Deezer (Premium), Amazon (alle) und Tidal unterstützt, weitere sollen folgen, was die Architektur des Denon via Firmware-Update zulässt. So stehen etwa Qobuz und Deezer HiFi bereits länger im Lastenheft der Entwickler. Mit Roon arbeitet der DNP nur über AirPlay 2 oder USB zusammen.

Die Digitalsektion wartet indes mit dem renommierten, sehr leistungsfähigen 32 Bit/384 Kilohertz-Wandlerbaustein ESS Sabre ES9018K2M in Quad-Konfiguration auf, wobei vier Wandler gewissermaßen im Team für gesteigerte Präzision, mehr Rauschabstand, weniger Verzerrungen und somit auch gesteigerte Reserven und hörbar bessere Klangqualität sorgen sollen. Dazu trägt auch das Master Clock Design sowie eine Jitterreduktion zusätzlich bei. Ziel ist höhere Transparenz, Präzision, eine größere, weitere

Bühne, Lebendigkeit und noch mehr Souveränität im musikalischen Vortrag. „Mission accomplished“ würde ich sagen, wäre es nicht ein wenig vorbelastet.

Wie im Hause Denon üblich, greifen die eigenentwickelten „Ultra AL32 Processing“-Algorithmen aufbereitend in den Datenfluss ein, und zwar umso mehr die Digitaldaten reduziert (Datenrate) und komprimiert (Codec) – Stichwort MP3 – vorliegen. So versucht man, Verluste bei der Musikproduktion per Interpolation/Oversampling, Dejitter, Harmonisierung und Rauschoptimierung möglichst wieder auszugleichen. Selbstredend ahnt, vermutet und wettet AL32 hier in gewisser Weise und aus programmierter Erfahrung, ohne wirklich zu „wissen“, wie die analoge Kurve ausgesehen haben mag. Doch wer sich das mal mit wirklich mauren MP3-Dateien gönnt, wird diese Denon-Technologie zu schätzen wissen.

Die Stromversorgung für den Analog- und Digitalteil hat Denon separiert, ebenso wurde mechanisch mit entsprechendem Gehäusedesign auf Mikrofoniearmut und resonanzoptimierende Stabilität geachtet, was sich auch in nahezu zehn Kilogramm Gewicht niederschlägt. Die Hauptbedienelemente wie beispielsweise der Lautstärkeregler sind aus Aluminium gefertigt.

Auch was die analoge Ausgangsstufe angeht, die für den klanglichen Auftritt an der Anlage maßgeblich verantwortlich ist, hat Denon keinen Aufwand gescheut und seinen aktuellen großen Streamer hervorragend ausgerüstet. Bauteilqualität und Verarbeitung sind erlesen.

Druckvolles Detailwunder

Beim Auftritt im STEREO-Hörraum – an Musical Fidelitys Ausnahmeverstärker Nu-Vista 800.2 und DALI Epicon 6 – erspielt sich der Denon mit enormer Klarheit und



Gleich zwei Paar Cinchansgänge – eines davon lautstärkeregelt – sowie vergleichsweise reichlich Digital-Ein-/Ausgänge bringt der Denon an Ausstattung mit.



Ordentliches Netzteil mit separatem Analogzweig, Topwandler in Vierfach-Konfiguration, diskrete Ausgangsstufe: Denon kann's!

raumgreifender Bühne sowie müheloser Feinarbeit im Detail die Herzen des Auditoriums. Dabei liefert er aber auch Körperhaftigkeit und den berühmten Schuss Wärme und Anmut, der eine hochklassige Darbietung zum ermüdungsfreien Vergnügen werden lässt. So kommt auch der Bass in aller Schwärze, gut kontrolliert und mit Nachdruck, wie ihn nur ein üppiges Netzteil liefern kann. Wir sind echt begeistert, entscheiden uns ein wenig nostalgisch zunächst für Tracy Chapman, was der Japaner mit gehörigem Charme, Emotion und unzähligen Facetten in Stimme und Gitarre zu servieren versteht. Über die variablen Ausgänge, gewissermaßen eine Vorstufenfunktion, kann der DNP-2000NE gar das Doppelte an Ausgangsspannung liefern als an den „normalen“ (fixen) Quellbuchsen, also über vier Volt. Das kann im Einzelfall sogar noch mehr an Durchzug und Temperament bringen, das Zielgerät muss diesen Pegel aber auch vertragen können. Komfortabel ist die Lautstärkefunktion allemal. Apropos, der Denon unterstützt auch die Kontrolle über die Stimme via Alexa, Siri oder Google Assistant, was die leistungsfähige HEOS-Architektur von Denon/Marantz ermöglicht.

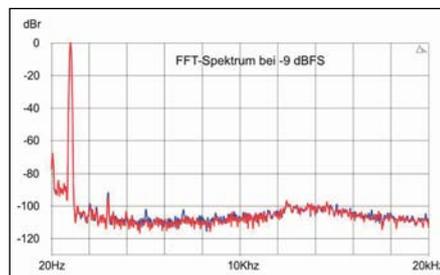
Alles in allem ist dieser hervorragend klingende und ausgestattete Denon-Netzwerk-Player mit ESS-DAC, HEOS, Roon-Zertifikat und gutem Kopfhörerverstärker der berühmten „eierlegenden Wollmilchsau“ sehr nah, man kann mit ihm – erst recht für knapp 1.600 Euro – wirklich überhaupt nichts falsch machen und deshalb bekommt er von uns eine glasklare Kaufempfehlung. ■

Denon DNP-2000NE

Preis: um 1.600 €(Schwarz oder Silber)
Maße: 44 x 11 x 42 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: Sound United
 Tel.: +49 2157 12080
 www.soundunited.com

Das neue Streamer-Flaggschiff des Hauses Denon liefert für knapp 1.600 Euro einen bezahlbaren Traum von DAC und Netzwerk-Player ab, der zudem noch Kopfhörer-Amp und geregelte Ausgänge mitbringt – und exzellent klingt!

Messergebnisse



Rauschabstand Digital Null	104 dB
Ausgangsspannung Cinch 0 dBFS	2,21 V
Klirrfaktor bei -9dBFS	0,007 %
Jitter	1,5 ns
Abweichung von der fs	0,1 ppm
Amplitude des Datenstroms	547 mV
Obere Grenzfrequenz	70 kHz
Leistungsaufnahme Leerlauf	24 W

Labor-Kommentar



Der Denon-Streamer liefert eine tadellose Vorstellung ab. Jitter,

Rauschen, Verzerrungen fallen im Grunde nur durch ihre Abwesenheit auf, sind also kein Thema.

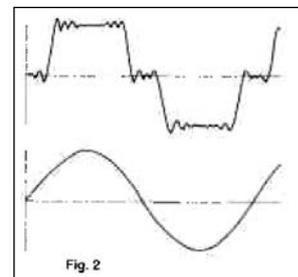
Ausstattung

Fernbedienung, HEOS App, PCM bis 24 Bit/192 Kilohertz und DSD bis 5,6 MHz, Unterstützung von Amazon Prime Music/HD/Unlimited, Deezer Premium, Spotify Connect, Tidal, Web-radio Tuneln, HDMI ARC, USB-A/-B, Bluetooth, AirPlay2, Sprachsteuerung Alexa/Siri/Google, Roon (via AirPlay2 und USB!)



ZEPTER

Die gewohnte Denon-Systemfernbedienung aus Kunststoff ist reichhaltig ausgestattet und liegt gut in der Hand, die übersichtlichste ist sie nicht. Sie wird naturgemäß meist dem Smartphone oder Tablet mit der HEOS-App weichen.



AUFWERTUNG

Schematische Darstellung, wie AL32 für eine stärkere Annäherung an die analoge Originalkurve des Signals sorgt.

STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU STREAMER	81%
PREIS/LEISTUNG	
★ ★ ★ ★ ☆	
EXZELLENT	